

Gute Freunde

C G
An der Weichsel fern im Osten stand ein Teckel auf dem Posten.
G C G C
Ei, da kam ein dufter Kunde, linke Trittschen, Zigarr' im Munde.
F C G C
Ei, da kam ein dufter Kunde, linke Trittschen, Zigarr' im Munde.

„Ei wohin, du dufter Kunde? Ei, wohin zu dieser Stunde?“
„Laß mich ziehn, ich hab viel Eile, denn mein Kollege reißt alleine.“

„Dufter Kunde bleibe stehen, laß mal gleich dein Fleppchen sehen!
Und wenn du mich willst verkohlen, werd ich dich ins Rittchen holen.“

„Ei du Teckel, sollst mich fleppen, wirst mich nicht ins Rittchen schleppen.
Denn mir ist's, als ob vor Jahren wir zusammen auf der Walze waren.“

„Kenn Mathilde, mir geht's Licht auf, gib mir deine Konnex-Hand drauf:
Es war der Rhein, aus dessen Wogen du mich Kunden hast gezogen.“

Und dann sind wir lange Zeiten herumgewalzt, ohne zu arbeiten.
Dann kam die Trennung, lang ist's her, als ich muß ins Militär.

Keinen laß ich mehr verschütt gehn, soll's mir gleich an meinen Kragen gehn.
Sollt ich selbst zu dieser Stunde wieder walzen gehn als dufter Kunde!“

„Halt, oh Teckel, das hat Weile! Du unterschreibst doch keine Zeile.
Läßt doch keinen gehn in Frieden, wie du mir es hast beschieden!“